



MM Die Zeitung

167 Weihnachten 2015
Neujahr 2016



Was wirklich wichtig ist



Ich kann mir das leckerste Menü kochen und es schmeckt – ganz bestimmt. Aber es schmeckt zimal besser, wenn ich es mit dem Menschen teilen kann, den ich liebe. Ich kann vor Glück springen, weil mir etwas Großartiges gelungen ist, doch zu zweit dies zu erleben, wäre einfach noch schöner. Ich kann das tollste Auto fahren, das schönste Haus mein Eigen nennen, vielleicht sogar der reichste Mann der Welt sein – doch was ist das alles, ohne einen Menschen, den man liebt? Oder noch besser: ohne viele Menschen, mit denen ich das teilen kann, weil sie mir am Herzen liegen (ich wäre also schnell nicht mehr der reichste Mann der Welt, aber mein Glück würde sich unglaublich vermehren)?

Was wäre die beste Pflege und die beste Medizin, wenn nicht die Liebe, die Zuneigung und Zuwendung, das Mitgefühl und das Anteilnehmen hinzukäme? Wenn die Menschlichkeit nicht (wieder) in das Zentrum rückt, verlieren wir alles. Weihnachten könnten wir mit dieser Überschrift versehen: „Rückkehr zur Menschlichkeit“. Gott wird Mensch. Gott lebt es uns vor, wie gelingendes Leben geht. Deswegen steht für mich folgende Leitfrage für das neue Jahr: Wie würde ich handeln, wenn ich meinen Mitmenschen und mein Mitgeschöpf liebe(n würde)?

Markus Jung
Superintendent des Nürnberger Distrikts
der Evangelisch-methodistischen Kirche
und Mitglied des Verwaltungsrates



MARTHA MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit



Das Herz als Zeichen der Liebe – auch im Martha-Maria-Logo. Das große Bild entstand bei der Diakonie-Parade anlässlich des Evangelischen Kirchentages 2015 in Stuttgart.

Foto rechts: Jahresbericht 2014/2015 der Diakonie Württemberg, © Gold & Wirtschaftswunder



Glaube · Hoffnung · Liebe



© Uli Stein/Catprint Media GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

die drei Ausgaben von **MM Die Zeitung** 2015 nehmen drei biblische Wurzeln Glaube – Hoffnung – Liebe auf. „Die Martha-Maria Wurzeln tragen!“, so lautet ein Ziel und Weg von Martha-Maria 2020.

Das Wort „Liebe“ hat im Deutschen vielerlei Bedeutungen. Im Griechischen gibt es differenziertere Begriffe wie zum Beispiel „Philia“, die freundschaftliche Liebe zwischen Menschen, oder „Eros“, die anziehende, begehrlche Liebe, oder die „Stoika“, die leidenschaftliche Liebe zu einem Interesse, einem Hobby, einem Fußballverein und auch die „Agape“, der neutestamentliche Begriff für Gottes Liebe zu uns Menschen, die wir auch in der Nächstenliebe leben.

Unser „Martha-Maria Bibelwort“ aus

dem Hohelied der Liebe (1. Korinther 13,13) ist eine biblische Wurzel:

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Über die Liebe schreibt der Apostel Paulus hier Zweifaches:

1. Die Liebe bleibt, wie Glaube und Hoffnung auch und
2. sie ist die Größte!

So wie Jesus auf die Frage des Schriftgelehrten „Was ist das höchste Gebot?“ mit der Liebe zu Gott und unseren Mitmenschen antwortet. Es ist immer wieder beeindruckend, das Hohelied der Liebe zu lesen. Viele wunderbare Texte und Gedanken wie zum Beispiel das Lied „Lass alles aus Liebe geschehn“ lassen uns Liebe leben.

Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser „Liebes-Ausgabe“ von **MM Die Zeitung**.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Fest der Liebe



Ihr

Andreas Cramer
Direktor



Weihnachtsaktion 2015
Seite 3

Halle – München – Nürnberg
Einführung von Geschäftsführer
Pastor Markus Ebinger
Seite 4

Personalentwicklung:
Zwei Erfahrungsberichte
Seite 5

MM2020 SeitenMMwechsel
Einmal das Andere sehen
Seite 6

Stuttgart
Zertifizierung geschafft!
Seite 8

Wüstenrot
370 kamen zu „Annäweech“
Seite 9

Freudenstadt
Erntedank einmal anders
Seite 11

Hohenschwangau
Schmankerln für Frühbucher
Seite 11



Mutterhaus: Die Diakonissen sind umgezogen

„Wir sind umgezogen“: So steht es jetzt an der bisherigen Bürotüre im 4. Stock des Diakonissen-Mutterhauses auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände. Mit dem Umzug des „Mutterhaus-Büros“ in

das Luisenheim ist der Auszug der Diakonissen aus dem Mutterhaus-Gebäude abgeschlossen. Nach 56 Jahren wohnen nun keine Diakonissen mehr in der Stadenstraße 64. Neue Nutzungen sind vorgesehen wie Zentrale Dienste und Gästetage. Oberin Schwester Roswitha Müller: „Für uns Diakonissen ist dies ein bedeutsamer Einschnitt. Denn mit Mutterhaus bezeichnen wir im übertragenen Sinne unsere Gemeinschaft. Und diese ist nun nicht mehr im Gebäude Mutterhaus. Bei unserem Konvent am 10. Oktober 2015



haben wir diesen Umzug mit einer kleinen symbolischen Prozession begangen. Dankbar haben wir zurückgeschaut auf die Güte Gottes, was er uns in und mit unserem Mutterhaus geschenkt hat. Mit persönlichen Symbolen haben wir das, was uns wichtig war, gewissermaßen mitgenommen in das neue Zuhause unserer Gemeinschaft, ins Luisenheim. Es ist unsere Erfahrung und bleibt unsere Hoffnung: Gott führt uns, ER geht mit uns, sein Segen begleitet uns, wohin wir auch ziehen.“

31 Schülerinnen und Schüler haben im September 2015 ihre Ausbildung an der Krankenpflegeschule Martha-Maria Nürnberg begonnen. Die meisten davon kommen aus Nürnberg und der weiteren Umgebung. Einige leben aber auch erst seit kurzer Zeit in Deutschland. Für sie wurde zusammen mit Teilnehmenden aus dem Diakonischen Jahr für die ersten Monate ein Deutsch-Kurs eingerichtet. Fünf Schüler/innen des neuen Kurses nehmen am ausbildungsintegrierenden Studienang PflegeDual teil, zwei am Modellversuch „Ausbildung und Fachhochschulreife“. ■



27 Absolventinnen und Absolventen des Kurses 2012–2015 der Berufsfachschule für Krankenpflege Martha-Maria Nürnberg feierten am 23. Juli 2015 ihr Examen. ■



Die „Neuen“ in Martha-Maria Nürnberg beim gemeinsamen Schulungstag am 4. September 2015.

58 junge Menschen starteten diesen Herbst bei Martha-Maria Nürnberg ins Berufsleben. Offiziell begrüßt wurden sie am 6. September 2015 im Gottesdienst der Eben-Ezer-Kirche. Begonnen haben 31 Krankenpflegeschüler/innen (Bericht oben rechts), 22 Diakonische Helfer/innen sowie fünf Auszubildende in den Berufen Altenpflegerin, Kauffrau im Gesundheitswesen, IT-Kaufmann und Köchin.



Getreu dem Motto „Martha-Maria bewegt sich – beweg dich mit!“ liefen 49 Mitarbeitende von Martha-Maria am 21. Juli 2015 im Rahmen des Nürnberger Firmenlaufs zusammen mit 7500 anderen Teilnehmenden regionaler Unternehmen rund um den Dutzendteich. ■



„Atem – Klang der Seele“ - dazu gestaltete Clemens Bittlinger am 13. November 2015 in Nürnberg ein Konzert. Begleitet wurde er von David Plüss (Orgel/Akkordeon), Raphael Wolf (Saxophon/Klarinette) und David Kandert (Percussion, Gesang, Technik). ■

Direktor Andreas Cramer ist als Vorsitzender des Verbandes Freikirchlicher Diakoniewerke e. V. erneut für eine weitere Periode in die Konferenz für Diakonie und Entwicklung des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung mit Sitz in Berlin gewählt worden. Die Konferenz für Diakonie und Entwicklung wählte ihn in den Aufsichtsrat des Werkes. **MM Die Zeitung** gratuliert!



Klaus Ruckriegel (49), seit 1993 bei Martha-Maria und seit 15. Juni 2001 Leiter Finanz- und Rechnungswesen, hat zum 1. Oktober 2015 eine neue

Tätigkeit übernommen. Als Finanzreferent des Geschäftsführenden Vorstands steht er dem Diakoniewerk weiterhin für anspruchsvolle Aufgaben zur Verfügung. Martha-Maria dankt Klaus Ruckriegel für sein besonderes Engagement und wünscht ihm für die neue Aufgabe viel Erfolg und Gottes Segen.

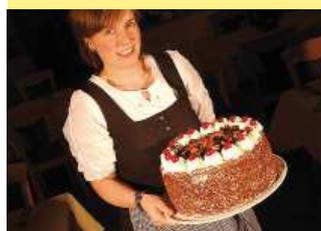


„Die Marken – eine herrliche italienische Provinz“ war das Thema eines Seniorennachmittags der Martha-Maria-Gemeinde Nürnberg am 12. November 2015 mit Dr. Lino Negri, Anästhesie-Chefarzt im Krankenhaus Martha-Maria München. ■

Für Mitarbeitende kostenfrei: Fit-4-Life and Business

Ein exklusives Präventionsprogramm des Diakoniewerkes Martha-Maria in Zusammenarbeit mit dem Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt **nur für Martha-Maria-Mitarbeitende, die mindestens 2 Jahre im Unternehmen beschäftigt sind und deren letzte Teilnahme mindestens 5 Jahre zurückliegt. Termine 2016:**
19.–23.01. (Rücken)
09.–13.02. (Bewegung und Ernährung)
01.–05.03. (Bewegung und Ernährung)
14.–18.06. (Rücken)
05.–09.07. (Bewegung und Ernährung)
18.–22.10. (Rücken)
06.–10.12. (Rücken)
13.–17.12. (Bewegung und Ernährung)

Der Preis beträgt pro Person 496,00 Euro. **Dieses Programm ist für die Martha-Maria-Mitarbeitenden kostenfrei!** Bitte lassen Sie im Vorfeld über Ihre Krankenkasse prüfen, ob eine Bezuschussung des Präventionsprogrammes erfolgen kann (Antragsformulare erhalten Sie bei Anmeldung durch den Martha-Maria-Gesundheitspark). Sofern keine Bezuschussung erfolgt, wird der Gesamtbetrag von Ihrem Martha-Maria-Arbeitgeber übernommen. Weiterhin unterstützt Ihr Arbeitgeber die Therapieeinheit mit einer 3,5-tägigen Dienstbefreiung. **Anmeldeformular im Intranet unter „Martha-Maria 2020 – Gesundheitsvorsorge / Fit 4 Life and Business“.**



Der Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt mit dem Hotel Teuchelwald und der Klinik Hohenfreudenstadt hat zu jeder Jahreszeit viel zu bieten.



 **Meine Meinung**



Liebe – ein großes Wort!

„Liebe“- was für ein großes Wort! Ist es für uns vielleicht ein zu großes Wort? Wir lieben unsere Partnerin oder unseren Partner, wir lieben unsere Kinder, wir lieben unsere Eltern, wir lieben unsere Tiere, vielleicht noch unsere Arbeit. Aber darüber hinaus? Leben wir „Liebe“ jeden Tag und gegenüber jedem Menschen?

Liebe macht uns reich, wenn wir sie verschenken und nicht erwarten, dass sie an uns zurückgeschenkt wird. Die Liebe sollte tatsächlich das Wichtigste in unserem Leben sein. Wenn Liebe da ist, dann wird unsere Lebensreise einfach bunter, schöner, freundlicher und friedlicher. Kurzum: Mit Liebe macht einfach alles viel mehr Spaß!

Es ist mir als Einrichtungsleitung wichtig, viel Leben in unser Haus zu bringen, denn Leben ist Liebe. Zeit, Engagement und Ideenreichtum aller hier lebenden und arbeitenden Menschen ist es zu verdanken, dass wir so viele Veranstaltungen, Ereignisse und Aktionen bei Martha-Maria stattfinden lassen können. Damit hoffen wir, den Menschen immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können und ihr Leben etwas zu bereichern. Lachen macht glücklich. Wer glücklich ist, kann sich öffnen. Wer sich öffnet, der zeigt sein Herz. Und aus einem glücklichen Herz entsteht Liebe.

Rabbi Julius Gordon hat mal gesagt: „Die Liebe macht nicht blind – durch ihre Augen sieht man mehr, nicht weniger.“ Deshalb denke ich, wir sollten alle mehr mit weit geöffneten Augen durchs Leben gehen. Daraus ergibt sich, dass wir offener werden. Wer offen ist, lernt mehr Neues kennen.

Carmen Epple

Carmen Epple
Einrichtungsleitung
Seniorenzentrum Martha-Maria
Lichtenstein-Honau

Weihnachtsspende und „Band des Willkommens“

Martha-Maria Weihnachtsaktion 2015 für geflüchtete Menschen

Das Diakoniewerk Martha-Maria führt zu dem viele Menschen bewegenden Thema Flüchtlingsnot eine gemeinsame Weihnachtsaktion durch:

- An allen Martha-Maria Standorten mit allen Einrichtungen von Martha-Maria wird eine Weihnachtsspende für die Flüchtlinge gesammelt.
- Zusätzlich beteiligt Martha-Maria sich an einer Aktion der Diakonie Deutschland, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt mit dem lila Armband, das die Mitarbeitenden käuflich erwerben können. Mit diesem „Band des Willkommens“



Mit dem lila Armband, das die Mitarbeitenden im Rahmen der Martha-Maria Weihnachtsaktion 2015 erwerben können, soll ein klares Zeichen gesetzt werden.

Zusammen mit der evangelisch-methodischen Partnerorganisation Philanthropy unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe seit August 2015 Flüchtlinge mit Nahrung und Hygieneartikeln. Außerdem werden Pakete mit warmer Kleidung und Heizmaterial zur Verfügung gestellt, um den Flüchtlingen über den Winter zu helfen. In den Zentren in Presevo und in Zajecar verteilen die Mitarbeiter an etwa 1.200 Personen Nahrungsmittel, 1.000 Personen ermaßen Hygienepakete. Neben der Bereitstellung von 100 Hygienepaketen für Kleinkinder werden außerdem 300 Babys mit warmen Jacken und Hosen sowie wasserfesten Schuhen ausgestattet. Die Diakoniewerke unterstützen, werden Toiletten- und Duschcontainer für die Geflüchteten in beiden Aufnahmezentren zur Verfügung gestellt.



Der Erlös der Martha-Maria Weihnachtsaktion kommt diesem konkreten Flüchtlingsprojekt der Diakonie Katastrophenhilfe/ Brot für die Welt zugute.

soll ein klares Zeichen gesetzt werden: Wir sagen „Willkommen“!

Martha-Maria bittet um Unterstützung dieser gemeinsamen Aktion. Ausführliche Informationen zur Martha-Maria Weihnachtsaktion 2015, dem konkreten Flüchtlingsprojekt und den Möglichkeiten zu spenden sind in einem Flyer zusammengestellt, der in den Einrichtungen von Martha-Maria verteilt wird und der auch auf der Homepage www.Martha-Maria.de unter „Aktuelles“ zu finden ist. In den jeweiligen Einrichtungen an den verschiedenen Standorten gibt es spezielle Informationen über die Handhabung der Weihnachtsaktion vor Ort.

Martha-Maria sagt danke für alle Unterstützung und dafür, dass Einzelne sich bereits da und dort engagieren - und den Wüstenrotern, dass sie in den alten Kropp-Häusern und in zwei Wohnungen in der Wohnanlage Sonnenhalde rund 40 Flüchtlinge aufgenommen haben. ■

Martha-Maria-Delegation besuchte Nürnberger Flüchtlingslager

Anfang November 2015 besuchte eine Martha-Maria-Delegation ein Nürnberger Flüchtlingslager, um sich einen Eindruck von der Situation geflüchteter Menschen in



Vor der Nürnberger Flüchtlingsunterkunft: Siegfried Kitzmann, Martha-Maria-Personalchef und Geschäftsführer der Service GmbH, mit Personalreferentin Dagmar Keller und dem Vorstand der Johanniter-Unfallhilfe Mittelfranken, von links Uwe Merklinger, Dr. Johannes von Erffa, Kevin Schwarzer.

der Region zu verschaffen. Zustande kam der Kontakt durch Dr. Johannes von Erffa, Oberarzt und Leiter des Medizincontrollings im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg, der im Regionalvorstand Mittelfranken der Johanniter Unfallhilfe e. V. arbeitet. Die Flüchtlingsunterkunft der Johanniter in Nürnberg-Röthenbach befindet sich in einer Schulturnhalle und bietet 200 Personen Platz, vorrangig aus Syrien, Iran, Afghanistan und Afrika. Tagsüber finden Deutschkurse statt. Jede Woche kommen in Nürnberg 200 neue Flüchtlinge an, die zügig untergebracht werden müssen. Der Bedarf an Ehrenamtlichen ist groß, die als Alltagsbegleiter den Neuankömmlingen Orientierung geben. Weitere Auskünfte für Menschen, die mithelfen wollen, gibt: Carsten.Doering@Johanniter.de
Denise Kirsten, Personalentwicklung ■

 **Meine liebste Bibelstelle**



Matthäus 22,37-39

Jesus spricht: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.“ Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Für mich gehört diese Bibelstelle zu den vertrauten Texten der Bibel, die ich selbst im Schlaf auswendig kann. Interessant für mich war und ist es, dass diese Stelle immer wieder eine neue Tiefenschärfe bekommt. Je nach den Umständen der Zeit werden andere Schwerpunkte gesetzt. Lange Zeit wurde vor allem betont, dass Selbstliebe die Voraussetzung für Nächstenliebe ist. Ein bisschen frech könnte man jetzt sagen: Alle sind selbstverliebt und wir fragen wieder mehr nach der Gottes- und der Nächstenliebe. Auch persönlich bin ich mit diesem Doppelgebot der Liebe niemals fertig. Wie schwer ist es, Gott angesichts seiner Zumutungen an mich zu lieben? Wie unüberwindlich sind für mich die Hürden, gerade meine Feinde zu lieben? So lebt dieser Vers mit mir und ich lebe mit ihm. Wichtig erscheint mir die Doppik der Liebe. Nächstenliebe kann ich nur schenken, wenn die Liebe zu Gott mich stärkt. Gottesliebe ohne Nächstenliebe endet in mystischer Vereinsamung. Nächstenliebe ohne Gottesliebe endet im Burnout. Gerade Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in helfenden Berufen bezeugen mir immer wieder, dass ihre Spiritualität die „Abschreibungen“ des Dienstes wieder ausgleicht. In diesem Sinne lade ich Sie zur „doppelten Buchführung“ ein.

Markus Ebinger

Pastor Markus Ebinger
Geschäftsführer
Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
und Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH



Das Kürzel „EDV“ hat jetzt eine neue Bedeutung

Einführung von Pastor Markus Ebinger in den Krankenhäusern Halle, Nürnberg und München



Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger mit Ehefrau Charlotte und den Kindern Nora und Silas zwischen Direktor Andreas Cramer und Oberin Sr. Roswitha Müller.

Markus Ebinger (45) ist seit 1. September 2015 neuer pastoraler Geschäftsführer der Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dörlau GmbH und der Martha-Maria Krankenhaus GmbH. Seine Einführung war in Halle am 7. September, in Nürnberg am 8. September und in München am 23. September.

Der Einladung ins Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau waren Vertreter der Stadt Halle, die ehemalige Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados, Vertreter der Diakonie und der anderen Halleschen Krankenhäuser sowie viele Mitarbeitende von Martha-Maria gefolgt. Nach der Einführung durch Direktor Andreas Cramer, Oberin Roswitha Müller und Superintendent Markus Jung begrüßten Superintendent Christhard Rüdiger, Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg von der Diakonie Mitteldeutschland sowie die Geschäftsführer Frank Dünnwald und Thomas Völker, der Ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Wolfgang Schütte und Torsten Bökelmann als Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV). Alle Redner hoben das gemeinsame Streben von Martha-Maria nach vertrauensvoller Kommunikation, motivierender Unterstützung und der konkreten Umsetzung christlicher Werte gegenüber

Mitarbeitenden wie gegenüber Patientinnen und Patienten im Krankenhaus hervor. „Wir sind dankbar, dass wir einen talentierten, mutigen neuen Geschäftsführer gefunden haben“, erklärte Direktor Andreas Cramer bei der Einführung von Pastor Ebinger in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg. Unter den Gästen dort waren unter anderem Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein, die Landtagsabgeordnete Petra Guttenberger und Stadträtin Katja Strohacker in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Oberin Schwester

Roswitha Müller wünschte Pastor Ebinger gute Verbindungen in dreifacher Hinsicht: zu Gott, zu den Menschen um ihn herum und zur Basis, nämlich „zu den Menschen, für die wir in der Diakonie da sind“. Dazu versicherte sie ihm Unterstützung und Gebet der Diakonissen. Weitere Redner waren Dr. Tobias Mähner, Vorstand des Diakonischen Werkes Bayern, Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle, die Geschäftsführer Frank Dünnwald und Thomas Völker sowie Bertram Neumann für die MAV.

Im Krankenhaus Martha-Maria München freute sich Ärztlicher Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführer, Kaufmännische Leiterin Petra Schubnell überreichte bayerische Schmäckerln als Willkommensgruß, für die MAV sprach Rainer Schünning. Geschäftsführer Frank Dünnwald, der per Skype aus dem Urlaub in Madeira zugeschaltet wurde, verwies auf die neue Bedeutung des Kürzels „EDV“ in Martha-Maria durch das Dreigestirn: Ebinger-Dünnwald-Völker. ■

MDR Figaro überträgt Gottesdienst aus Dörlau

Ein Rundfunk-Gottesdienst wird am Sonntag, 14. Februar 2016, um 10.00 Uhr aus der Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau in MDR Figaro übertragen. Der Gottesdienst wird von Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger gemeinsam mit der Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche in Halle vorbereitet.



Mehr als 150 junge Menschen aus elf Nationen - Deutschland, Vietnam, Usbekistan, Ukraine, Tschechien, Slowakei, Kosovo, Portugal, Nigeria, Malaysia und Eritrea - haben am 1. September 2015 in der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Halle ihre Ausbildung in einem Pflegeberuf begonnen. Sie wurden am 4. September im Krankenhaus Martha-Maria in Dörlau, wo ein Teil von ihnen die praktische Ausbildung absolvieren wird, willkommen geheißen. Unser Bild zeigt den vollbesetzten Saal bei der Begrüßung. ■

Zulauf am Krebsaktionstag

Martha-Maria Halle-Dörlau war am Sachsen-Anhaltischen Krebsaktionstag am 17. Oktober 2015 gleich mit drei Programmpunkten der Dörlauer Ärzteschaft vertreten.

Professor Dr. Florian Seseke, Chefarzt der Urologie am Krankenhaus Martha-Maria, referierte über Prostatakrebs - Früherkennung Therapie und Nachsorge. Professor Dr. Wolfgang Schütte, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II und Ärztlicher Direktor, stellte gemeinsam mit Professor Dr. Sese-

ke das neue Onkologische Zentrum Halle-Dörlau vor. Dr. Timo Behlendorf, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin II, berichtete über Polyneuropathie als Nebenwirkung von Krebstherapien.

Am Stand von Martha-Maria gab es großen Zulauf und Informationsbedarf über das neue Onkologische Zentrum und die Krebszentren für Darm, Prostata und Lunge. Aus allen Bereichen standen Ansprechpartner vor allem für direkt Betroffene zur Verfügung. ■



Am Informationsstand von Martha-Maria zum Krebsaktionstag stand das Gespräch mit Interessierten im Vordergrund.

Reden ist Gold ...

Die Chefarzte aus den Martha-Maria Krankenhäusern Halle, Nürnberg, München und Freudenstadt trafen sich am 16. und 17. Oktober 2015 mit den Geschäftsführungen und Krankenhausleitungen sowie dem Geschäftsführenden Vorstand zu einer zweitägigen Klausur in Halle.

Mehr als 50 Personen zählte die große Runde, die sich zur Einstimmung im großen Konferenzsaal des Krankenhauses traf. In seiner Eröffnung betonte Direktor Andreas Cramer die Bedeutung der wesentlichen



Leitlinien aus dem Leitbild des Diakoniewerkes für die tägliche Arbeit und appellierte an die Anwesenden, die Kommunikation miteinander in den Mittelpunkt zu stellen. „Reden Sie miteinander, kommunizieren Sie - nicht nur über E-Mails, sondern persönlich!“ Den Informationen des Geschäftsführenden Vorstandes schloss sich ein Vortrag von Werner Schulz, Mitglied des Europaparlamentes, zum 25. Jah-

restag der Deutschen Einheit an, der von den Anwesenden sehr positiv aufgenommen wurde. Nach einer Führung durch das Krankenhaus ging das Abendprogramm im originellen Halleschen Lokal „LaBim“ weiter. „Ich freue mich, dass wir solch ein Programm bieten konnten“, so Geschäftsführer Pastor Markus Ebinger. Fortsetzung der Klausur war am nächsten Tag in der Christlichen Akademie für Pflegeberufe am

Riveufer. Nach einer Morgenbesinnung informierten und diskutierten die Ärztlichen Direktoren der vier Krankenhäuser zu aktuellen Themen aus ihren Häusern. Passend zum Schwerpunkt „Kommunikation“ referierte Edda Orlitsch, Rechtsanwältin der Versicherungskammer Bayern, über das Thema „Kommunikation im Zwischenfall“. Mit aktuellen Informationen aus den Geschäftsführungen endete die Klausur. ■

„... dann stehen einem hier viele Türen offen“

Personalentwicklung in Martha-Maria: Zwei Erfahrungsberichte aus Nürnberg und Halle-Dörlau

Was interessiert Menschen, die bei Martha-Maria arbeiten und welche Motivationen und Beweggründe stehen dahinter, Martha-Maria als Arbeitgeber zu wählen? Diesen und anderen Fragen stellten sich Fachärztin Agnes Majka, die seit 2008 im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg in der Klinik für Innere Medizin I - Kardiologie tätig ist, und Oberarzt Dr. Christian Busch, der bereits seit 2000 in der Klinik für Innere Medizin II des Krankenhauses Martha-Maria Halle-Dörlau seinen Dienst verrichtet.



Agnes Majka wurde durch eine Studienkollegin im Praktischen Jahr (PJ) auf Martha-Maria aufmerksam, die ihr das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg empfahl und die auch heute noch als Kollegin dort beschäftigt ist. An Martha-Maria schätzt Agnes Majka besonders die große Kollegialität und das freundliche Miteinan-

der, auch im Umgang mit anderen Abteilungen und Berufsgruppen. Beruflich unterstützt und begleitet wurde sie von Anfang an durch ihre Vorgesetzten, die es ihr

ermöglichten, neue Interventionsmethoden zu erlernen und sich in diesem Fachgebiet weiterzuentwickeln. Ihr Tipp für alle, die frisch von der Uni ins Berufsleben einstei-

gen: „Bringt viel Eigeninitiative und starke Willenskraft mit! Man muss engagiert sein und echtes Interesse zeigen - dann stehen einem hier viele Türen offen.“

Dr. Christian Busch fand über das Medizinstudium und den damaligen sowie heutigen Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II den Weg ins Krankenhaus in Halle-



Dörlau. Er kann auf eine Entwicklung des Krankenhauses mit vielen Veränderungen zurückblicken. Sehr zu schätzen weiß er die ruhige Lage, die bauliche Neugestaltung und die gute Struktur sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht. Traditionell wird in Halle-Dörlau ein Schwerpunkt auf die qualitativ gute Weiterentwicklung der Mitarbeitenden gelegt. Ein gut funktionierendes Rotationssystem erlaubt den jungen Assistenzärzten, in alle Fachbereiche Einblick zu nehmen. Diese Erfahrung einmal selbst zu machen, ist die ganz persönliche Empfehlung von Dr. Busch an jede junge Assistenzärztin und jeden jungen Assistenzarzt.

Die Interviews führte Denise Kirsten, Personalreferentin für Personalentwicklung ■

Fragen und Antworten

Was sind Ihre besonderen Fähigkeiten und Talente?

Agnes Majka: Gut zuhören, Ruhe und Geduld in stressigen Situationen - und Backen!

Dr. Christian Busch: Zuverlässigkeit, Offenheit, Ehrlichkeit - und ich kann gut über mich selber lachen.

Was bringt Sie zum Lachen?

Agnes Majka: Situationskomik, alltäglicher Wahnsinn.

Dr. Christian Busch: Schwarzer, englischer Humor und Sascha Grammel.

Welche drei Dinge nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

Agnes Majka: Telefon, Bücher, gut gefüllter Kühlschrank.

Dr. Christian Busch: Meine Frau, meinen Sohn und meine Tochter.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder lesen könnten?

Agnes Majka: „Jane Eyre“ von Charlotte Brontë.

Dr. Christian Busch: „Don't worry, weglaufen geht nicht“ von John Callahan.

Was macht Sie wütend?

Agnes Majka: Arroganz und Ignoranz.

Dr. Christian Busch: Unkollegialität und Halbwissen.

Was ist das Nützlichste, das Sie von Ihren Eltern gelernt haben?

Agnes Majka: Kämpfen und niemals aufgeben!

Dr. Christian Busch: Beharrlichkeit - Stärke behalten auch in schwierigen Situationen.



Meine Meinung



Leitbild-Ziel 2

„Wir wollen unsere fachliche Kompetenz mit persönlicher Zuwendung verbinden.“

In der freien Wirtschaft mögen sich sicherlich einige Manager wundern, wie man „Liebe“ im täglichen Arbeitsleben ausdrücken oder sogar leben kann. Unser Leitbild-Ziel 2 bringt das sehr prägnant auf den Punkt.

Eine gute schulische Ausbildung und erworbenes beziehungsweise erlerntes Wissen sind nur die eine Hälfte unserer täglichen Arbeit. Dies bildet quasi die Basis unseres Tuns. Wie können wir aber einen „Unterschied“ machen im täglichen Miteinander? Wie können wir – ganz pragmatisch – Liebe im Berufsalltag leben? Durch persönliche Zuwendung. Das fängt im Kleinen an, indem wir uns grüßen; indem wir uns Zeit nehmen, für ein kurzes Gespräch; und das reicht bis hin zum großen persönlichen Engagement zum Wohle der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeitenden.

Manchmal scheint es, als würde der hektische Arbeitsalltag persönliche Zuwendung verhindern oder zumindest erschweren. Aber es bieten sich viele Gelegenheiten: im Speisesaal beim Mittagessen ein netter Austausch unter Kolleginnen und Kollegen; im Aufzug auf dem Weg zum OP mitfühlende Worte an einen Patienten; ein verständnisvoller Händedruck während des Patientengesprächs und so weiter.

Jeden Tag erlebe ich aufs Neue, wie die Mitarbeitenden von Martha-Maria auf vielfältige Weise persönliche Zuwendung schenken. Das inspiriert mich für mein eigenes Handeln und lässt mich abends zufrieden nach Hause gehen.

Petra Schubnell
Kaufmännische Leiterin
Krankenhaus Martha-Maria München

MM2020 SeitenMMwechsel

Einmal das Andere sehen

Seit Anfang dieses Jahres gibt es im Rahmen von Martha-Maria 2020 das Projekt **SeitenMMwechsel**.

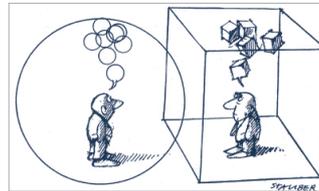
SeitenMMwechsel ist ein Angebot und eine Einladung für die Mitarbeitenden in den Zentralen Diensten und in den Funktions- und Pflegebereichen im Krankenhaus, im Seniorenzentrum und anderen Martha-Maria-Einrichtungen, in einem fremden Arbeitsbereich zu arbeiten, um neue Erfahrungen zu sammeln. Auch der Arbeitszusammenhang zwischen den verschiedenen Abteilungen und Einrichtungen in Martha-Maria wird durch den praktischen Austausch konkret erfahrbar:

- Neu entdecken, dass es auch andere Blickwinkel und Sichtweisen gibt;
- den Arbeitsbereich der anderen betrachten, neue Perspektiven gewinnen, Flexibilität stärken.

Viele Mitarbeitende haben 2015 schon am **SeitenMMwechsel** teilgenommen. Das Feedback ist durchweg positiv, die Teilnehmenden sind sehr dankbar für die neu gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse.



Alexander Waldschmidt (Mitte) mit OP-Pflegeleiter Matthias Müller und Anästhesiepflegeleiter Bertram Neumann.



Alexander Waldschmidt, Zentrale Dienste Personal, berichtet:

„Ich durfte zwei Tage in der Anästhesie und im OP in Nürnberg verbringen. In dieser Zeit konnte ich einen kurzen Einblick in die Komplexität der Arbeit dieser Bereiche gewinnen. Was die Kollegen im OP oder der Anästhesie tagtäglich leisten, dem kann ich nur meinen größten Respekt zollen. Dieser hochtechnisierte Bereich verlangt ein breitgefächertes Wissen und viel Einfühlungsvermögen dem Patienten gegenüber. Nicht zu unterschätzen ist auch die körperliche Arbeit der Kollegen, zum Beispiel das Lagern der Patienten vom Krankenbett auf den OP-Tisch und wieder zurück. Das OP-Team arbeitet Hand in Hand mit den Ärzten und ist für den reibungslosen Ablauf mitverantwortlich. Als Neuling und Fachfremder wurden mir alle Bereiche näher gebracht und ich erfuhr volle Unterstützung, inklusive eines Stuhls in meiner ersten OP. Für mich war es eine absolute Bereicherung und ich kann nur allen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, auch einmal diesen Seitenwechsel vorzunehmen.“
Mehr Infos zum **SeitenMMwechsel** bei: lmtraud.0ehme@Martha-Maria.de
Telefon: (0911) 959-1026 oder im Intranet: Martha-Maria 2020/SeitenMMwechsel

Renovierungen abgeschlossen

Im Krankenhaus Martha-Maria München wurden die Türen und Wandverkleidungen in den Fluren sowie die Stützpunkte auf den Stationen komplett erneuert. 2014 wurden (wie berichtet) die Stationen 1 und 3 renoviert, 2015 die Stationen 2 und 4. Seit Anfang Oktober sind die Renovierungen abgeschlossen.

Auf der FOCUS-Bestenliste

Dr. Frank Hoffmann, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau, steht auf der Ärtzeliste 2015 des Nachrichtenmagazins FOCUS als Top-Mediziner für Multiple Sklerose.

Professor Dr. Jürgen Lautermann, Chefarzt der Klinik für HNO, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau erhielt die Auszeichnung als Top-Mediziner für HNO-Heilkunde zum zweiten Mal in Folge.

Professor Dr. Markus Suckfüll, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Krankenhaus Martha-Maria München, wurde ebenfalls als Top-Mediziner für HNO-Heilkunde ausgezeichnet.

Das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau hatte bereits das Ranking als TOP-Krankenhaus auf die FOCUS-Klinikliste 2015 geschafft. Herzlichen Glückwunsch!

Re-Zertifizierung für Qualitätssiegel Geriatrie

Die Klinik für geriatrische Rehabilitation des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg unter der Leitung von Chefarzt Dr. Thomas Klenk hat nach der Erstzertifizierung 2012 aktuell die Re-Zertifizierung nach dem Qualitätssiegel-Geriatrie (ISO 9001 und BAR-Kriterien) erhalten. Sowohl die umfangreichen QM- und Kernbereiche der Rehabilitation als auch die unterstützenden Bereiche wurden ohne Abweichung bewertet. In ihrer abschließenden Rückmeldung lobte Auditorin Petra Corbé das große Engagement des Rehabilitationsteams und auch die unterstützenden Bereiche.



Das erfolgreiche Team mit Chefarzt Dr. Thomas Klenk (rechts), Auditorin Petra Corbé (2. von rechts), Pflegedienstleiter Harald Raab-Chrobok (links) und Kaufmännischem Leiter Clemens Stafflinger (2. von links).

Ein ganz besonderer Mensch

Chefarzt Dr. Georg Liebel nach fast zehn Jahren Aufbauarbeit verabschiedet

Dr. Georg Liebel hat die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg aufgebaut und fast zehn Jahre geleitet. Am 8. September 2015 wurde der Chefarzt verabschiedet.

Mit dem 55-jährigen Dr. Liebel geht „ein ganz besonderer Leistungsträger und Mensch“, so Krankenhaus-Geschäftsführer Frank Dünwald. Und weiter: „Wir bedauern das, aber wir akzeptieren und respektieren seine Entscheidung.“ Geschäftsführer Thomas Völker ergänzte: „Es hat Spaß gemacht, mit Ihnen zusammenzuarbeiten.“

„Ich kenne kaum einen Arzt, der sich für seine Patienten so einsetzt wie er“, erklärte Ärztlicher Direktor Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle.

Dr. Georg Liebel bedankte sich für das Lob und räumte ein: „Viele werden fragen, warum macht der denn das?“ Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Martha-Maria Nürnberg sei zertifiziertes EndoProthetikZentrum, „wir brauchen uns nicht zu verstecken“. Es seien rein persönliche Gründe, die den Entschluss zu gehen in ihm reifen ließen, „ein Bauchgefühl - wenn keine Zeit mehr bleibt für private menschliche Kontakte, wenn man von früh bis in die Nacht eingespannt ist“. Nun werde er

seine Zeit nutzen, um sich häuslichen Aufgaben zu widmen. Zurückblickend könne er sagen, er sei „gut geführt worden“, erklärte Dr. Liebel. In Martha-Maria habe er sich sehr wohl gefühlt, „und ich gehe mit gutem Gottvertrauen in die Zukunft“. Dank sagte er sichtlich bewegt seiner Familie, dem Team seiner Klinik, der Verwaltung, der Station, den Bereichen OP, Anästhesie, OP-Reinigung, Krankenhaus-Sterilisation und Krankengymnastik sowie den Diakonissen.

Die kommissarische Leitung der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg übernahmen Leitender Oberarzt Dr. Rolf Reinhold und Oberarzt Ulrich Orth.



Chefarzt Dr. Georg Liebel (links) nimmt das Abschiedsgeschenk der Krankenhausleitung aus den Händen des Kaufmännischen Leiters Clemens Stafflinger entgegen, in der Mitte Geschäftsführer Frank Dünwald.

Von Diakonissen geprägt

Wechsel in der Leitung des Luisenheimes von Christine Vogel zu Sarah Horn

Neue Leiterin des Luisenheimes – des Feierabendheimes der Martha-Maria-Diakonissen in Nürnberg – ist Sarah Horn (30). Vorgängerin Christine Vogel wurde nach zehnjähriger Tätigkeit in dieser Funktion am 13. September 2015 in den Ruhestand verabschiedet.

„Von Anfang an haben Diakonissen mein Leben geprägt“, erklärte Christine Vogel und blickte dankbar auf 46 Dienstjahre in der Diakonie zurück. Die Gemeinschaft mit den Diakonissen wird sie vermissen. Ihrer Nachfolgerin wünschte sie „tiefe Freude im Herzen in allen Aufgaben, die auf sie zukommen werden“.

Sarah Horn, seit 2010 Wohnbereichsleitung und stellvertretende Pflegedienstleitung im Luisenheim, dankte für die gemeinsamen



Vorn Sarah Horn und Christine Vogel, dahinter Anita Langenbach, von links Sr. Barbara Vogel, Sr. Elsbeth Zacher, stv. Pflegedienstleiterin Lilija Kronhardt, Pastor Hans-Christof Lubahn, Direktor Andreas Cramer, Geschäftsführer Michael Zimber, Sr. Christa Hertfelder, Oberin Sr. Roswitha Müller.

Arbeitsjahre mit Christine Vogel und für die familiäre Atmosphäre sowohl im Mitarbeiterkreis als auch mit den Diakonissen.

Schulgebäude besteht 40 Jahre

Am 12. Oktober 2015 feierte die Krankenpflegeschule Martha-Maria Nürnberg das 40-jährige Bestehen des Schulgebäudes. Die ehemaligen Lehrkräfte Sr. Gerda Fischer, Sr. Renate Horn und Sr. Christa



Hertfelder (Bild) berichteten als Zeitzeugen über die Ausbildung in Martha-Maria.

In alten Trabis durch Leipzig

Bildung in vielerlei Hinsicht genoss eine Gruppe der Seniorenwohnanlage Martha-Maria Nürnberg bei einem viertägigen Urlaub in Leipzig und Umgebung. Zehn Bewohnerinnen und Bewohner, begleitet von Anita Langenbach, Annette Frieser und Susanne Bader, erwartete ein buntes Programm: Besichtigung von Goethes Gartenhaus in Weimar, Kegeln auf der hoteleigenen Kegelbahn, Bootsfahrt auf der Saale von Halle nach Brachwitz, Führung durch das Museum und die Schokoladenfabrik in Halle, ein Ausflug in die Albrechtsburg und



in den Dom Meißen. „Highlight“ war eine Stadtführung besonderer Art: In alten Trabis ging es laut knatternd durch Leipzig. ■



Trio zu Gast

Das Trio „Windwood & Co“ (Bild links) war am 15. Oktober 2015 zu Gast im Seniorenzentrum Martha-Maria Eckental. Die dabei zugunsten der Martha-Maria-Stiftung gesammelten Spenden werden für die Anschaffung eines „Cosy Chair“ verwendet, eines besonderen Pflege- und Therapiestuhls. ■

Agnes Tattermusch

(Bild rechts) ist die neue Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Martha-Maria Eckental. Sie arbeitet bereits



seit 1993 in der Diakonie und hatte zuletzt die stellvertretende Pflegedienstleitung inne.



Vorgängerin **Ingeborg Wölfel** (Bild links) wurde nach 28 Jahren in der Diakoniestation, da-

von viele Jahre als Pflegedienstleitung, von Einrichtungsleiter Markus Kalbskopf mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet.



Das Team der Diakoniestation Eckental.

Jeden Tag sinnvolle Tätigkeit

Simon Fahrner als Einrichtungsleiter in Stuttgart eingeführt

„Wir sind eins im Ziel, eins in der gemeinsamen Aufgabe: für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Mitarbeitenden da zu sein.“ Direktor Andreas Cramer begrüßte mit diesen Worten Simon Fahrner (43) bei seiner Einführung als neuer Leiter des Seniorenzentrums Martha-Maria Stuttgart am 2. November 2015.

Oberin Schwester Roswitha Müller verwies auf die Unterstützung durch die Zentralen Dienste in Nürnberg, aber auch auf die Unterstützung durch die Diakonissen im Gebet und überreichte Blumen an Simon Fahrner und dessen Ehefrau Dorothee. Pflegedienstleiterin Annette Hahn, die das Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart kommissarisch geleitet hatte, hörte herzliche Dankesworte und auch sie bekam Blumen überreicht.

Willkommen in der Martha-Maria Altenhilfe hieß Geschäftsführer Michael Zimmer den neuen Einrichtungsleiter und wünschte ihm viel Kraft, Freude und Gottes Segen. Im Namen aller Einrichtungsleitungen überreichte Elena Schweizer, Nagold, dem neuen Kollegen einen Geschenkkorb mit einer kulinarischen Reise durch die übrigen Martha-Maria-Standorte. Für die Mitar-

beitvertretung sprach Olivera Glavas, als Heimförsprecher grüßte Dr. Holger Pioch. Simon Fahrner berichtete, wie er als gelernter Techniker durch das Vorbild seiner Schwester zur Altenhilfe kam, und betonte: „Was mich immer durchgetragen hat, war die zwischenmenschliche Beziehung jeden Tag in einer sinnvollen Tätigkeit.“ Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen sei das höchste Ziel – es gelinge mit einem starken Team, wie er es im Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart antreffe. Mit allerlei Reise-Utilensilien veranschaulichte Pastorin Ingrid Felgow ihr „Wort auf den Weg“. ■



Simon Fahrner, Ehefrau Dorothee, 2. Reihe Altenhilfe Geschäftsführer Michael Zimmer.

Zertifizierung geschafft!

Als zweite Altenhilfe-Einrichtung des Diakoniewerkes Martha-Maria erhielt das Seniorenzentrum Martha-Maria Stuttgart das Diakonie-Siegel Pflege und das ISO 9001-Zertifikat für die Stationäre Pflege, soziale Betreuung und Haustechnik.

Dem Haupthaus des Seniorenzentrums Martha-Maria Stuttgart wurden beide Zertifikate ohne Abweichungen zuerkannt. Herzlichen Glückwunsch! ■

2014 hatte sich die Leitung der Einrichtung entschieden, das interne Qualitätsmanagement nach den Vorgaben des Diakonie-Siegels Pflege weiterzuentwickeln. Ziel war und ist es, durch verbindliche Regelungen und klar strukturierte Prozesse einen hohen Qualitätsstandard und hohe Sicherheitsstandards dauerhaft zu implementieren.

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde das Zertifizierungsverfahren eingeleitet. Die Begehung durch die Auditorinnen fand am 23. und 24. Juli 2015 in der Einrichtung statt.



Pflegedienstleiterin Annette Hahn (links) und ihr erfolgreiches Team.

370 kamen zu „Annâweech“



„Annâweech“, die 20 Jahre junge Mundart-Band aus dem Hohenloher Kochertal, gab am 28. Oktober 2015 in der Georg-Kropp-Halle in Wüstenrot ein Benefizkonzert zugunsten der Martha-Maria-Stiftung. Die Gruppe vermittelt Hohenloher Lebensgefühl, ausgedrückt in launigen, fröhlichen, aber auch nachdenklich-ironischen Mundarttexten - verpackt in verschiedenen Musikrichtungen von Ballade, Blues, Rock bis hin zum Volkslied. Unter den 370 Besu-

cherinnen und Besuchern wurde ein Wochenende im Martha-Maria-Hotel Hohen-schwangau verlost. Unser Bild entstand, als Matthias Thallofer, der Leiter des Senioren-zentrums Martha-Maria, auf der Bühne die Gewinnerin bekanntgab. ■

Lichtenstein-Honau

Pflege-Betten nach Togo

Das Seniorenzentrum Martha-Maria Lichtenstein-Honau hat einige neue Niedrig-Betten angeschafft. Diese sorgen zum einen für einen ruhigeren und erholsameren Schlaf der Bewohnerinnen und Bewohner, zum anderen sind sie rückenschonend für das Pflegepersonal. Da die ausrangierten Betten aber sehr gut erhalten und vor allem noch voll funktionsfähig sind, wurden sie an ein Krankenhaus in Togo nach Afrika gespendet. Ein Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes, der für das Seniorenzentrum „Essen auf Rädern“ ausfährt, ist Organisator des Transportes der Betten. Er bedankte sich bei Einrichtungsleiterin Carmen Epple für die großzügige Spende. ■

So viele Äpfel

Schon einen Tag vor der Erntedankfeier 2015 konnte im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold der reich geschmückte Altar von Bewohnerinnen und Bewohnern bestaunt werden. Dank der Spenden der Gemeinden aus Iselshausen, dem Kernern, der Stadtkirche und der Remigius-Kirche gab es wieder einen üppigen Erntedanktisch. Die vielen Äpfel, die das Seniorenzentrum Martha-Maria dieses Jahr bekam, fanden sich nicht nur als Dekoration auf den Tischen, sondern schon bald auch in den Körben der Bewohnerinnen und Bewohner. Pastor Jonathan Whitlock gestaltete eine schöne Erntedankfeier, die musikalisch von Erich Renz begleitet wurde. ■



Die Äpfel dienten auch als Tischdekoration.

Nagold liest und sonnt sich

Im „Gärtle“ hinter dem Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold fand die Veranstaltung, „Nagold liest und ...“ des Bürgerforums „Arbeitskreis Kultur und Historie“



statt. Susanne Humbeil und Nanni Fingerhut lasen „sonnige“ Geschichten, Tilman Zutavern übernahm die Moderation. Vorgelesen wurden „sonnige“ Geschichten. Gestärkt werden konnte sich bei herrlich lauen Temperaturen am Buffet. Die Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste erlebten einen schönen, rundum gelungenen Abend. ■

„Singende Wanderer“



Gute Laune verbreiteten die „singenden Wanderer“ vom Albverein aus Mittelstadt zusammen mit den Musikanten aus dem Tübinger Gau unter der Leitung von Dieter Jäger mit ihren stimmungsvollen Volks- und Heimatliedern. Begleitet von Akkordeon und Gitarrenklang stimmten auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Senioren-zentrums Martha-Maria mit ein in diesen Liederreigen. Ein Besuch, der das ganze Haus mit Freude und guter Laune erfüllte und der, wie Dieter Jäger versicherte, nicht der Letzte gewesen sein wird. ■

Rätselaufklärung

Das in MM Die Zeitung 166 gesuchte Lösungswort lautet: Sommer



Hohenschwangauer Tage

- 27. bis 31. Januar 2016
 - 9. bis 13. November 2016
„Pulverfass 1. Korintherbrief“
Direktor Andreas Cramer
 - 7. bis 21. Februar 2016
 - 16. bis 20. November 2016
„Das Evangelium nach dem Römerbrief des Apostels Paulus“
Pastor Hans-Christof Lubahn
 - 1. bis 5. Juni 2016 (nur Mitarbeitende)
„Wertvoll – Werte und Wertschätzung in königlicher Atmosphäre“
Pastor Markus Ebinger
- Eingeladen sind Diakonissen sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende. Preis



pro Person für Vollpension und alle Angebote: 240 Euro.

Neu: Ihr Martha-Maria-Arbeitgeber bezuschusst im Jahr 2016 die Preise mit

100 Prozent. Zusätzlich unterstützt Martha-Maria die Teilnahme mit einer 3-tägigen Dienstbefreiung. Die Fahrtkosten tragen die Teilnehmenden selbst. Anmeldeschluss ist jeweils drei Wochen vorher.
Auskunft und Anmeldung:
Oberin Schwester Roswitha Müller
Telefon: (0911) 959-1010, Telefax: -1013
Roswitha.Mueller@Martha-Maria.de

Fachübergreifendes Leitbild-Seminar in Freudenstadt

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 4./5. April 2016
- 17./18. Oktober 2016

„Meine Mitte finden“

Leitung: Direktor Andreas Cramer

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Direktion
Telefon: (0911) 959-1024 (Fax -1023)
Stefanie.Duerr@Martha-Maria.de



Einführungssseminar in Nürnberg

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vorangegangenen Monaten neu in Martha-Maria begonnen haben.

- 17. Februar 2016
- 29. Juni 2016
- 9. November 2016

Leitung: Oberin Sr. Roswitha Müller

Auskunft und Anmeldung:

Zentrale Dienste Personal
Telefon: (0911) 959-1461 (Fax -1466)
Personal@Martha-Maria.de



Abschied



Diakonisse Ingeborg Möckel

* 27.06.1928
† 10.10.2015

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. (Psalm 86,1)

Schwester Ingeborg Möckel wurde in Schneeberg im Erzgebirge geboren. Ihre Mutter starb wenige Tage nach ihrer Geburt. Durch ihre zweite Mutter, zu der sie ein sehr liebevolles Verhältnis hatte, wurde sie heimisch in der methodistischen Gemeinde. Nach der Schule kam sie zum „Pflichtjahr“ nach Martha-Maria Nürnberg. Hier fand sie zum lebendigen Glauben an Jesus und wurde sich ihrer Berufung zur Diakonisse gewiss.

Am 1.10.1944 trat sie als Diakonissenschülerin ein und erlernte die Krankenpflege. Die schweren Kriegsjahre mit Zerstörung des Mutterhauses, Evakuierung nach Ansbach, mancherlei Mangel und Krankheiten erlebte sie als Reifung ihres Glaubens. Sie wurde sich

ihres Weges dadurch nur gewisser. 1947 wurde sie eingekleidet und 1952 eingeseget.

Schon gleich nach dem Examen begann für mehr als zwanzig Jahre ihr Dienst als Operationsschwester: zunächst im Nathanstift in Fürth, dann in unseren Nürnberger Kliniken Adamstraße und Frauenklinik. 1952 wurde Schwester Inge in unsere Stuttgarter Hölderlinklinik (später Staatsrat-von-Fetzer-Klinik) versetzt. Von 1968 bis 1969 besuchte sie die Schwesternhochschule in Göttingen, was sie als Weitung ihres Blickwinkels dankbar annahm. Vom 1.11.1969 bis 30.4.1994 trug sie als Oberschwester die Verantwortung für unsere Stuttgarter Klinik. Danach kam sie zurück ins Mutterhaus und übernahm hier im aktiven Ruhestand noch verschiedene Tätigkeiten. 2005 zog Schwester Inge ins Luisenheim, unser Feierabendhaus. Schwester Inge lebte aus ihrem Glauben. Ihrem Herrn und Heiland wollte sie dienen mit ihrem ganzen Leben. Mit großer Liebe, freudig und hingebungsvoll widmete sie sich allen ihren Aufgaben. Schwester Inge war eine Führungspersönlichkeit. Mit Mut, Klarheit, guter Menschenkenntnis und freundlicher Zuwendung tat sie ihren verantwortungsvollen Dienst. Den 23. Psalm trug sie von früher Jugend an im Herzen, er war ihr immer wieder Kraftquelle. Wir sind dankbar für alles, was Gott in das Leben von Schwester Inge gelegt hat. Nun darf sie den guten Hirten schauen, dem sie ihr Leben lang vertraut hat.



Abenteuerliche München Seereise läuft



Ende September wurde am Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau ein 12-Meter-Container für das Krankenhaus Chicuque in Mosambik beladen. Auf der Packliste befinden sich von Martha-Maria-Einrichtungen gespendete Krankenhausbetten, Bettwäsche, Handtücher, Rollstühle, zwei Baby-Inkubatoren und vieles mehr für den laufenden Betrieb in Chicuque sowie der kleineren und nahe gelegenen Krankenstation Combine.



Insgesamt 84 Läuferinnen und Läufer nahmen am 17. September 2015 von 15.30 bis 18.30 Uhr an der ersten „Martha-Maria-Meile“, einer Benefiz-Laufveranstaltung auf dem Martha-Maria-Gelände in München, teil. Der eigentliche Rundkurs betrug einen Kilometer, der separate Rollstuhl-/Rollator-Parcours war 350 Meter lang. Dank der Mithilfe vieler Menschen aus der Mitarbeiterschaft, Ehrenamtlichen sowie Spendern und Sponsoren kamen rund 2.500 Euro Erlöse zustande, die dem Mosambik-Projekt zufließen. ■



Mitte Oktober ist der Container auf dem Schiff „Vicente“ ab Hamburg in See gestochen und wird, wenn alles gut läuft, in der Adventszeit im Krankenhaus Chicuque eintreffen. Neuigkeiten zur Aktion stehen ab Dezember auf der Martha-Maria-Homepage unter „Aktuelles“.

Zur Finanzierung der hohen Transportkosten bitten wir um Ihre Mithilfe mit einer Spende unter dem Stichwort „Container“. Mit 30, 50 oder 70 Euro und mehr – jede, auch die kleinere Spende hilft und kommt an. Vielen Dank!



Martha-Maria engagiert sich bereits seit über zwölf Jahren in dieser Partnerschaft mit Mosambik. Das Motto „Global denken – lokal handeln“ passt gut zu dieser Arbeit. Die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in ärmeren Ländern ist, gerade jetzt in der aktuellen Flüchtlingsnot, besonders wichtig. ■

Zeichen der Menschlichkeit

Menschlichkeit hat viele Gesichter und Martha-Maria hat sich den Anspruch „Unternehmen Menschlichkeit“ als Ziel gesetzt. Neben der Unterstützung vieler Projekte und Aktionen der Martha-Maria-Einrichtungen sowie der Partnerschaft mit Mosambik, wird mit der Martha-Maria-Weihnachtsaktion zur Flüchtlingshilfe ein weiteres Zeichen der Menschlichkeit gesetzt. **Dieser Ausgabe von MM Die Zeitung liegen Informationen zur Martha-Maria-Stiftung bei.** ■

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung:
Nummer 402 507 404 bei der Evangelischen Bank eG Nürnberg
Bankleitzahl 520 604 10
Herzlichen Dank!

SEPA-Bankdaten:
IBAN – DE98520604100402507404
BIC – GENODEF1EK1

Bankdaten im QR-Code:



Ein kleines Jubiläum

Im fünften Jahr in Folge hospitierten Ende September japanische Studentinnen der Ernährungswissenschaften von der Kobe



Women's University sowie ihre Professorin und zwei Dozentinnen eine Woche lang an der Klinik Hohenfreudenstadt. Professorin

Kajiwara, die vor fünf Jahren die Kontakte mit Dr. Bertil Kluthe, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin und Psychosomatik und seinem Team aufnahm, möchte ihren Studentinnen die Besonderheit der Behandlung und der Versorgungsstrukturen in den Bereichen Diabetes und Ernährungsmedizin in Deutschland näherbringen – und dafür eignet sich die Klinik Hohenfreudenstadt als Lehrklinik für Ernährungsmedizin ausgezeichnet. Für Januar 2016 ist ein Gegenbesuch an der Women's University in Kobe geplant. Dort wird Dr. Kluthe als Gastprofessor über die Betreuungsmodelle für Diabetiker in Deutschland und die Besonderheiten des Konzeptes in der Klinik Hohenfreudenstadt referieren. ■



Gäste und Gastgeber mit Chefarzt Dr. Bertil Kluthe und Geschäftsführer Walter Beurle.

Schmankerln für Frühbucher

Das Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau lädt zu den „Veranstaltungen 2016“ ein. Viel Freude beim Durchblättern des **MM Die Zeitung** beiliegenden Veranstaltungskalenders! Hier drei Kostproben:

Bei einem Gästeabend mit „köstlich Süßem“ von Bienen „unter pastoraler Begleitung“ entstand die Idee für die Veranstaltungstage „Das Allgäu – wo Milch und Honig fließen“ (8. bis 13. Mai 2016). Wenn



Angebotsvielfalt beim Herbstmarkt im Martha-Maria Gesundheitspark Hohenfreudenstadt.

Erntedank einmal anders

Ein vielfältiges Programm bot sich den Gästen des Martha-Maria-Gesundheitsparks Hohenfreudenstadt am Erntedankfest 2015. Nach dem Gottesdienst mit Gastronomiepfarrerin Heike Hauber bekamen die Besucherinnen und Besucher interessante Einblicke in die Angebote der Klinik Hohenfreudenstadt und des Hotels Teuchelwald. Außer Klinikführungen, Kurzvorträgen und Brunch gab es einen bun-

ten Herbstmarkt, an dem sich verschiedene Aussteller aus der Region beteiligten. ■

Gastronomen des Kirchenbezirks Freudenstadt ließen sich von Physiotherapeutin Brigitte Mast und Geschäftsführer Carsten Dryden vom Martha-Maria Ge-



sundheitspark Hohenfreudenstadt über die vielfältigen Möglichkeiten informieren, die der Bewegungsparcours Kienberg bietet. ■

Der Veranstaltungskalender 2016 für das Hotel Teuchelwald liegt dieser **MM Die Zeitung** bei. Buchung: Hotel Teuchelwald, Schömberger Straße 9, 72250 Freudenstadt, Telefon: (07441) 532-0, E-Mail: Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de ■



Königliches Vergnügen beim Wandeln „Auf Königlichen Spuren“: Auf Entdeckungsreise im Land des Märchenkönigs werden die einzigartigen Bauwerke und der Geist Ludwig II. in dieser Umgebung fühlbar und begreifbar. Lust auf eine Audienz vom 1. bis 5. November 2016? Bei Anmeldung bis 31. Dezember 2015 erhalten Sie zur Veranstaltung ein Exemplar des Reiseführers „Auf den Spuren von König Ludwig II.“. Das Team des Martha-Maria-Hotels Hohenschwangau freut sich auf Sie! ■

Weitere Informationen und Buchung: Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau Leitung Siegfried Schäfer Pöllatweg 5, 87645 Hohenschwangau Telefon: (08362) 81142 Hohenschwangau@Martha-Maria.de



Aufbrechendes zartes Grün, leuchtende Farben, aufsteigende Düfte, ... „Die kleinen Dinge am Wegesrand“ wollen Sie inspirieren vom 1. bis 5. Mai 2016. Schnellentschlossene (Buchung bis Jahresende 2015) erhalten vor Ort eine Ausgabe des Kreativ- und Ideen-Magazins „Die Allgäuerin“.

Martha-Maria 2020

Ziel und Weg 6



„Martha-Maria stärkt seine fachliche und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit nachhaltig.“

Wenn wir in Martha-Maria über Nachhaltigkeit reden, dann geht es über alle Einrichtungen hinweg um ökologische, ökonomische und soziale Gesichtspunkte. Am Anfang standen die ökologischen und ökonomischen Aspekte im Vordergrund, zum Beispiel bei der standortübergreifenden Inbetriebnahme von Blockheizkraftwerken mit selbst erwirtschafteten Eigenmitteln. Im Laufe der Zeit befassten wir uns immer mehr mit sozialen Aspekten. Denn alle unsere Einrichtungen sind hauptsächlich durch unsere engagiert tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort bei der Bevölkerung so angesehen. Um diese Mitarbeitenden weiter an Martha-Maria zu binden und neue Mitarbeitende zu gewinnen, ist es wichtig, dass wir uns gerade mit dieser Thematik auf allen Ebenen intensiv auseinandersetzen. Dabei stehen Fragen im Fokus wie zum Beispiel: Wie hoch ist unsere innerbetriebliche Fortbildungs- und Fachweiterbildungsquote? Wir müssen uns aber auch über den Anteil derjenigen Gedanken machen, die nach längerer Erkrankung unser betriebliches Eingliederungsmanagement nutzen. Denn hier reden wir von Vertrauen des Mitarbeiters zum Unternehmen – ein sehr wichtiger Bestandteil unseres gemeinsamen Handelns. Nachhaltiges Handeln bei Martha-Maria in verschiedenen Dimensionen ist integraler Bestandteil für zukünftiges und erfolgreiches Arbeiten.



Thomas Völker
Geschäftsführer
Martha-Maria Krankenhaus gGmbH
und Martha-Maria Krankenhaus Halle-Dölau gGmbH



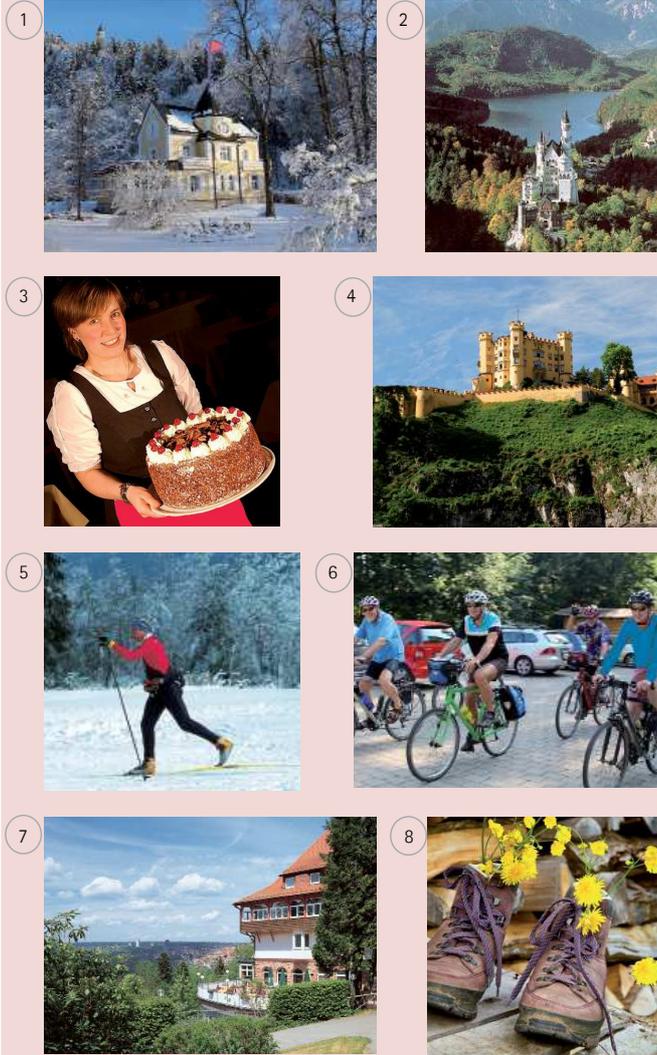
Gemogelt

Liebe Leserinnen und Leser!

Die acht Fotos zeigen Bilder aus Hohenschwangau und aus Freudenstadt. Auf jedem der acht Fotos wurde jeweils einmal etwas verändert, zugefügt oder weggelassen. Wenn Sie vier der acht „Mogeleien“ entdecken, nehmen Sie an der Verlosung teil.

Viel Spaß wünscht Ihr **Andreas Cramer**.

PS: Alle Fotos „im Original“ finden Sie übrigens in dieser Ausgabe von MM Die Zeitung beziehungsweise in den beiliegenden Veranstaltungskalendern 2016 der beiden Martha-Maria-Hotels.



Lösungen: Bitte beschreiben Sie die Veränderungen, Zufügungen, Weglassungen bei den acht Fotos:

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 2. _____ |
| 3. _____ | 4. _____ |
| 5. _____ | 6. _____ |
| 7. _____ | 8. _____ |

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden bis spätestens 31. Januar 2016 an:
Diakoniewerk Martha-Maria
Direktion
Stadenstraße 60
90491 Nürnberg

Alle Einsendungen nehmen an einer Verlosung teil.
Drei Hauptgewinner erhalten jeweils 2 Übernachtungen für 2 Personen mit Frühstück im Hotel Teuchelwald oder im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau. Für 20 weitere Gewinner gibt es „Trostpreise“.



Martha-Maria-Kalender 2016

Der Martha-Maria-Kalender 2016 mit geistlichen Impulsen zu den Monatsprüchen des Jahres kann gegen einen Unkostenbeitrag von 6 Euro über die Martha-Maria-Einrichtungen oder direkt bei der Martha-Maria-Stiftung erworben werden, Telefon: (0911) 959-1029, E-Mail: Stiftung@Martha-Maria.de

Schwerpunkt Weiterbildung

Das Fort- und Weiterbildungsprogramm des Martha-Maria Bildungszentrums für das Kalenderjahr 2016 ist fertiggestellt. Es soll allen Berufsgruppen und Führungskräften Möglichkeiten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung bieten und wartet mit neuen Angeboten auf.

Besonders der Ausbau der Weiterbildungen hat sich erweitert: Ausbildung „Zusätzliche Betreuungskraft § 87 b SGB XI“ ab Januar in Nürnberg; Fortbildung „Psychosomatische Grundversorgung“ für Ärzte ab Januar; Ausbildung „Zusätzliche Betreuungskraft § 87 b SGB XI“ in Nagold voraussichtlich im Frühjahr; Weiterbildung „Palliative Praxis“ in Wüstenrot (Termin steht noch nicht fest); Weiterbildung „Palliative Praxis“ in Nagold im Mai; Weiterbildung zur „Gerontopsychiatrischen Fachkraft für Pflegekräfte“ in Nürnberg ab Juni; Weiterbildung zur „Stationsleitung nach den DKG-Richtlinien“ in Nürnberg ab September; Weiterbildung zur „Wohnbereichsleitung (Verantwortliche Pflegefachkraft)“ in Nürnberg ab September; Weiterbildung „Palliative care-Fachkraft“ in Nürnberg ab Oktober; Mitarbeiterführung für stellvertretende Stations- und

Wohnbereichsleitungen beziehungsweise Führungskräfte ohne Weiterbildung ab März (viermal zwei Tage).

Darüber hinaus bietet das Martha-Maria Bildungszentrum eine Vielzahl von Themen für den beruflichen Alltag an.

Ab Januar 2016 wird Regina Thiel-Sippel, Lehrerin für Pflegeberufe und Studium Pflegemanagement, die Stelle von Sr. Magdalena Schleinschok übernehmen, die überraschend die Möglichkeit erhalten hat, ihr Promotionsstudium in den Pflegewissenschaften zu beginnen und der das Bildungszentrum für die geleisteten Dienste und ihren großartigen Einsatz beim Aufbau des Bildungszentrums dankt.

Die Mitarbeitenden des Martha-Maria Bildungszentrums freuen sich auf zahlreiche Teilnahme an den Bildungsangeboten. ■

Martha-Maria bewegt sich: „Treffpunkt Martha-Maria“ 2016 am Brombachsee

Der nächste „Treffpunkt Martha-Maria“ ist am Sonntag, 26. Juni 2016, am Brombachsee in der Fränkischen Seenlandschaft unter dem Motto: „Martha-Maria bewegt sich.“ Bitte vormerken!

MM Die Zeitung

Herausgeber:

Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0, Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de

Redaktion: Ingo Stauch
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de
Fotos: Martha-Maria, privat

Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk.

Spendenkonto:
Martha-Maria-Stiftung,
IBAN: DE98 5206 0410 0402 5074 04
BIC: GENODEF1EK1

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertes Papier aus nachhaltig bewirtschaftetem Waldanbau

Diakonie

Impressum



MARTHA MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C106855